

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Die vierte Classe aus denjenigen Oertern, darinn Christus der Sohn Gottes genennet wird.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

daß wir auf den lebendigen GOTT gehoffet haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. Denn daß Paulus damit eigentlich auf Christum sehe, das erkennet man, ausser dem Worte, Heiland, auch daher, daß er bezeuget, er sey deswegen geschmähet worden: welches ja nicht deswegen geschehen war, daß er nach dem Sinne auch der ungläubigen Juden sich zu dem lebendigen GOTT überhaupt, sondern insonderheit zu seinem Sohne Christo Jesu, nach seiner Person und nach seinen Mittler-Amte, und darinn zu der Lehre vom Creuze Christi, bekannt hatte. Ich übergehe noch einige andere Dexter, sonderlich aus der Offenbarung Johannis. Der Leser findet die bisher recensirten Dexter gegen die Einwürffe des Racoischen Catechismi gerettet in der Caussa Dei Tom. III. p. 289. u. f.

Die vierte Classe

aus denjenigen Dexter, darinn Christus der Sohn Gottes genennet wird.

1. Wir finden solcher Dexter über hundert in dem neuen Testamente, wie es die Concordanz anweist, ohne diejenigen, da Christus GOTT seinen Vater nennet, und die nach der Relation eben so viel anzeigen, zu rechnen. Es hat die Redens-Art zum Grunde nicht allein die Sache selbst, daß der Sohn vom Vater, als ewiges Licht vom ewigen Lichte, durch einen ewigen Abglanz, nach Hebr. 1, 3. ausgehet, und also solcher sein Ausgang,

gang
ist, d
Art
1 Ch
16. (1
30, 4
2.
liegen
Soh
den,
sehen
begre
nach
dem
Und d
ne, u
seines
Joh.
und
Nach
der
selbst,
Mittel
c. 9, 7
3.
Nach
keit a
GOTT
folgen
a) N
lich

gang, als eine Geburt vom Vater, von Ewigkeit ist, Mich. 5, 2. sondern auch die biblische Redensart im alten Testament, nemlich 2 Sam. 7, 14. 1 Chron. 17, 13. Ps. 2, 7, 12. Ps. 72, 1. Ps. 80, 16. (im Hebr. coll. v. 18.) Ps. 89, 28. Sprüchw. 30, 4. Jes. 9, 6.

2. Der Nachdruck dieses Beweisgrundes lieget darinn, daß die andere Person nicht heißt der Sohn Gottes nach der Annehmung aus Gnaden, wie die gläubigen Kinder Gottes von Menschen, sondern durch die wirkliche, obgleich unbegreifliche, Mittheilung des göttlichen Wesens, nach welcher der Sohn ist der ewige Abglanz von dem ewigen Lichte, und auch selbst das ewige Licht. Und daher heißt er auch *μεινών*; der eingeborne, und also auch der einzige Sohn Gottes, der seines gleichen nicht hat Joh. 1, 18. c. 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9. imgleichen *ιδιος*, der eigene, Röm. 8, 32. und mit einem darauf gerichteten sonderbaren Nachdruck, *ὁ ἀγαπητός*, der Geliebte, an dem der Vater ein Wohlgefallen habe, wie an ihm selbst, also auch in Ansehung des übernommenen Mittler-Amtes Matth. 3, 17. c. 17, 5. Marc. 1, 11. c. 9, 7. Col. 1, 13. 1 Petr. 1, 27.

3. Daß die Sohnschaft Christi von großem Nachdrucke sey, und bey der besondern Persönlichkeit auf die wirkliche Gemeinschaft am Wesen Gottes gehe, das erhellet über das auch aus folgenden Gründen:

a) Weil der Sohn erwiesener maßen eine wirkliche zur persönlichen Dreyheit gehörige Person des

des einigen göttlichen Wesens ist : und zwar also, daß der Heilige Geist, wie vom Vater, also auch von ihm von Ewigkeit her ausgehet, und daher der Geist Christi heist.

b) Weil Christus ein solcher Sohn ist, der da bey auch ist der Jehovah und wahrer Gott, wie wir vorher gesehen haben.

c) Weil er zum theil auch in denjenigen Schriftstellen, da er der Sohn Gottes heist, uns auch sonst nach seiner wahren Gottheit, als der, an welchen wir glauben, und dem wir damit, und auch sonst, die göttliche Ehre der Anbetung zu erweisen haben, vorgestellt wird, ihm auch göttliche Eigenschaften und göttliche Werke zugeschrieben werden.

d) Weil Christus selbst, wenn er sich Gottes Sohn nennet, damit von sich bezeuget, daß er dem Vater gleich, oder mit ihm gleiches göttliches Wesens und mit ihm göttlich zu verehren sey. Joh. 5, 17. u. f. c. 10, 30. 33. 38. c. 4, 9. 10. 11. 13. Conf. Matth. 26, 63. 64. Marc. 14, 61. Luc. 22, 70. 71.

e) Weil auch die unglaubigen Juden selbst den Nachdruck dieser von Christo selbst geschehenen Benennung dergestalt erkennen, daß sie von ihm bezeugeten, er mache sich damit Gott gleich, ihn auch daher einer Lasterung beschuldigten und steinigen wolten : wie aus den angeführten Orten, sonderlich Joh. 5. und 10. zu ersehen ist. Man sehe auch Luc. 4, 31. da die Teufel selbst dergestalt bezeugeten, daß Christus